

und Wirkungsweise, die er aufgrund seiner Erfahrungen während einer Pestwelle, in der er viele gerettet habe, bestätigen könne. Danach wendet er sich mit der Wiederholung des biblischen Segenswunsches, der König möge ewig leben, in direkter Anrede an den *rex regum*, dem er die Enthüllung eines Geheimrezepts¹⁹ ankündigt, durch das die Lebensdauer bis an die von Gott und der Natur gesetzten Grenzen verlängert werden könne. Das Rezept entpuppt sich als Anweisung zur Herstellung des *aurum potabile*, für das Goldblättchen mit zehnfach destilliertem „Lebenswasser“ angesetzt, auf einem Porphyrstein zerrieben und mit Zitronensaft vermischt werden sollen; am Ende wird dem Gemisch Honig und Saft beigegeben. Dieses Getränk preist der Autor als von ihm selbst erprobtes Allheilmittel, das unter verschiedenen Namen von einigen Weisen erwähnt, aber streng geheim gehalten worden sei; es verjünge und reinige den ganzen Körper und wirke vor allem gegen Hautprobleme. Er hat aber noch ein Spezialrezept auf Lager, das er dem nun wiederum adressierten Arzt als seine ureigenste Erfindung offenbart, um diesen in seiner Aufgabe, der Fürsorge für das Leben der *sacratissima et inclita maiestas* (Z. 115), zu unterstützen. Das Präparat, dem der Autor die ‚Markennamen‘ *electuarium vite* und *electuarium sanctum* (Z. 120) gibt, soll den Magen und den gesamten Verdauungsapparat anregen, für eine gesunde Hautfarbe sorgen und das Ergrauen des Haars verzögern. Es handelt sich um eine aus zahlreichen Zutaten hergestellte Latwerge, die in einem Holzgefäß aufzubewahren und löffelweise einzunehmen ist. Um das Leben zu verlängern, so betont der Autor, ist vor allem darauf zu achten, dass der Magen richtig funktioniert. Zu diesem Zweck bringt er noch zwei ähnliche Mittel und ein *oleum stomachale* zum Einreiben, verzichtet aber auf weitere Beispiele, da viele derartige Rezepte bekannt seien. Zuletzt beschreibt er ein *suffumigium*, ein Räucherwerk aus wohlriechenden Hölzern, Harzen und Zimt, um üblen Rauch zu vertreiben.

Für die diätetischen und pharmakologischen Vorschläge des Regimen werden Galen, Haly Abbas, Rhazes, Averroes und Avicenna als medizinische Autoritäten angeführt; auch tritt ein Almucisis auf, des-

19) *Secreta* waren ein Textgenus; zugleich war Geheimwissen ein beliebter Topos in alchemistischen und medizinischen Schriften; vgl. Danielle JACQUART, *Du genre des „secrets“ dans la médecine médiévale*, in: *Il Segreto / The Secret* (Micrologus 14, 2006) S. 345–357. Eine besondere „Arkankompetenz“ wurde Juden zugeschrieben; vgl. dazu sowie zu jüdischen Alchemisten und Ärzten Daniel JÜTTE, *Das Zeitalter des Geheimnisses. Juden, Christen und die Ökonomie des Geheimen (1400–1800)* (2011) S. 41–87.